



Walter Fuchs, Künstler und Naturliebhaber, der gerne Pilze sammelt. Bilder: zVg

Schon in seiner frühen Jugend zog es Walter Fuchs zur musischen Welt hin. Keiner Muse aber der Chansons und schönen Altstadt wegen zog es den Luzerner 1980 nach Bern. Der gelernte Schriftsetzer und Künstler zog 1981 an die Viktoriastrasse, wo er noch heute lebt.

Walter, du bist schon jung nach Bern gezogen. Hast du nie Heimweh nach dem See und der Stadt Luzern gehabt?

Heimweh hatte ich nie nach der Innerschweiz. Die ersten Jahre verbrachte ich trotzdem fast jedes Wochenende in meiner alten Heimat und traf die «alten» Freunde und Kollegen in der Luzerner Altstadt für einen Jass oder gute Gespräche.

Was war das Erste, was dir auffiel, als du nach Bern kamst?

Das reiche kulturelle Angebot mit den Kleintheatern, den Museen und Galerien, die schönen Altstadtbeizen, der Berner Dialekt mit noch nie gehörten Wörtern, die man aber trotzdem irgendwie versteht, die Aussicht auf die Berge bei schönem Wetter und die ländliche Umgebung

unweit der Stadt. Es gab auch einige bekannte Stadtoriginale, leider werden sie immer seltener.

Wie erlebst du die Schulzeit im Nordquartier (Lorraine und Schänzlihalde).

Es war ein intensives und lehrreiches Jahr mit einigen interessanten und originellen Menschen in den Klassen.

Erinnerst du dich an bestimmte Lehrer an der Schule für Gestaltung bzw. ehemaligen Kunstgewerbeschule?

Es sind mehr als vierzig Jahre her, aber einige Lehrpersonen sind mir als begabte, selbständige Künstler in Erinnerung.

Warum habt ihr euch entschieden, eine WG zu gründen?

Ich suchte eine Unterkunft in Bern und mein Kollege ebenso und er wusste um eine freie Wohnung an der Viktoriastrasse. Später kam dann noch mein Cousin dazu, der in Neuenburg kurzzeitig die Uni besuchte. Ich würde es allerdings eher eine Zweckgemeinschaft als eine WG nennen.

«Im Nordquartier bin ich eigentlich eher als Flaneur unterwegs oder zum Einkauf für den täglichen Bedarf.»

Du lebst noch heute an derselben Adresse. Was macht das Quartier aus, dass es dich schon so lange festhält?

Es ist vor allem die attraktive, vor einigen Jahren renovierte Altwohnung mit Charme, die Nähe zum Zentrum der Stadt und das lebendige Nordquartier.

Du bist seit Jahren Künstler und stellst auch immer wieder aus. Welche Themen beschäftigen aktuell in der Kunst?

Seitdem ich in Bern wohne, hatte ich stets ein Atelier an bisher diversen Standorten. Seit einigen Jahren arbeite ich in grosszügigen Räumlichkeiten in Ostermündigen. Mein Interesse und die Leidenschaft, mich gestalterisch auszudrücken, manifestiert sich in

manchmal ändernder Form stets um das menschliche Leben, das Da-Sein, das Miteinander, die Möglichkeit, Fantasien zu illustrieren, und nicht zuletzt eine Faszination für das Mystische, Unerklärliche, Faszinierende und Abgründige. www.walter-fuchs-bilder.ch

Wenn du Kultur erleben möchtest, wo zieht es dich im Nordquartier hin?

Im Nordquartier bin ich eigentlich eher als Flaneur unterwegs oder zum Einkauf für den täglichen Bedarf. Meine Kulturerlebnisse finde ich im Kunstmuseum, im Zentrum Paul Klee, den wenigen verbliebenen Galerien, im Stadttheater, Kornhausforum oder im Kultur-Casino.

Wo würdest du Kunst am Bau im Nordquartier begrüssen?

Da gäbe es wohl viel Potenzial, einige Bausünden böten Fläche und Raum für fantasievolle Auffrischungen und willkommene Hingucker.

Was meinst du, wie wäre dein Leben vielleicht verlaufen, wärst du damals nicht nach Bern gezogen?

Ich sagte mir damals, Go West Young Man und schaffte es 100 km westwärts. Wäre ich in Luzern geblieben, wäre wohl einiges ganz anders verlaufen, beruflich, mit anderen Begegnungen, doch rückblickend bereue ich den kleinen Schritt nach Bern keinesfalls.

Lieber Walter, herzlichen Dank für deine Zeit und deine Antworten.

www.walter-fuchs-bilder.ch



Kunstwerk: Verbunden (2021)

CORINNAS QUARTIER TALK

mit
WALTER FUCHS

PERSÖNLICH

Walter Fuchs wurde 1955 in Kriens/Luzern geboren, wo er die Schule besuchte. Schon in seiner frühen Jugend zeichnete und malte er gerne.

Als Primarschüler gewann er im Warenhaus Nordmann einen Zeichenwettbewerb für Kinder und erhielt einen Kugelschreiber. Seine bisher einzige künstlerische Auszeichnung. Nach einer vierjährigen Lehre als Schriftsetzer in Luzern und zwei Jahren Berufsarbeit bei einer Luzerner Zeitung verbrachte Walter Fuchs 9 Monate in London.

Nach der Rückkehr wollte er eine andere Stadt kennenlernen; u.a. der Chansons von Mani Matter und der schönen Altstadt und Matte wegen zog es ihn nach Bern.

Er fand eine Stelle bei der Zeitung «Der Bund» und bezog an der Viktoriastrasse mit einem Kollegen und einem Cousin eine Wohnung. Er lebt noch heute mit seiner Partnerin im selben Haus.

1980 absolvierte er den einjährigen Vorkurs an der Schule für Gestaltung, danach ein Praktikum in einem grafischen Atelier. 35 Jahre bis zu seiner Pensionierung, Ende 2019, war Walter Fuchs beim Hauptverlag in Teilzeit in der Marketingabteilung als Layouter und Gestalter für Werbemittel tätig.

www.walter-fuchs-bilder.ch

IHRE LOKALZEITUNG

MEHR NÄHE | MEHR LOKALBEZUG | MEHR WEITSICHT

ES GIBT SIE NOCH, DIE ZEITUNGEN,
DIE GERNE GELESEN WERDEN!

**DAS LOKALE
IM FOKUS:
NAHELIEGEND!**